

**für Bildungsträger /-einrichtungen**

**der IHK Saarland**

**8. Mai 2017**

**Michael Meter**

**Teamleiter**

**Aus- und Weiterbildung**

- **Teilqualifikation**
- **Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen**
- **Gruppenumschulungen**
- **Förderungseinstellungen und Kündigungen**
  - BaE`s
  - Umschulungsverträgen
- **Zulassung zur externen Prüfung**
- **Verschiedenes**

## Evaluation der IHK-Pilotinitiative Zertifizierung von Teilqualifikationen

**Ergebnisse  
von Intervall**

**Stand November 2016**

## Stand der Initiative

- **Teilnehmerzahl (laut DIHK-Kurzabfrage wächst weiterhin dynamisch**
- **42 IHKs nehmen teil**
- **Kaum Verschiebung zwischen direktem/indirektem Weg**
- **Verwendung selbst entwickelter Module nimmt zu**
- **Veröffentlichung neuer BIBB-Ausbildungsbauusteine könnte diesen Trend verlangsamen.**

## **Die Datengrundlage der Evaluation umfasst**

- **Fallstudien, inklusive qualitativen Interviews mit allen Projektbeteiligten, um verschiedene Projektansätze zu untersuchen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Vorgehen aufzudecken,**
- **Kurzabfragen des DIHK bei den IHKs zu verschiedenen Zeitpunkten, um die Beteiligung über die Zeit und das Spektrum der angebotenen Berufe zu untersuchen,**

## **Die Datengrundlage der Evaluation umfasst**

- **eine teilstandardisierte Befragung von Teilnehmern an Teilqualifikationsmaßnahmen vor allem um Charakteristika der Teilnehmergruppe zu erfassen und deren Zufriedenheit mit dem Ansatz zu erheben,**
- **eine qualitative Wiederholungsbefragung von Teilnehmern zum Verbleib und zum Nutzen der erworbenen TQ-Zertifikate im Sommer 2016**

- **eine Befragung von Bildungsträgern im Herbst / Winter 2015, die Informationen zu den Übergängen der Teilnehmenden in Arbeit bzw. weitere Qualifizierung lieferte,**
- **zwei Befragungen aller IHKs in den Jahren 2014 und 2016, um Erfahrungen aber auch Gründe für die Nicht-Beteiligung an der Pilotinitiative zu erfahren,**
- **einen Fragenblock zur Akzeptanz von TQ bei Unternehmen in einer Online-Umfrage des DIHK 2016 zum Thema Aus- und Weiterbildung**

**Die Evaluation berücksichtigt die Sichtweisen aller beteiligten Akteure und kann auf dieser Grundlage verlässliche Ergebnisse zur Nutzung des Ansatzes und seiner Bewertung ableiten.**

## Berufsfelder der durchgeführten TQ

### Starke Dominanz der Berufsfelder im Bereich Lager/Logistik

Beruf	Anzahl der Nennungen (in % aller Nennungen)
Fachlagerist/Fachkraft für Lagerlogistik, Bereich Lager/Logistik	111 (46,9 %)
Verkäufer/-in	36 (15,2 %)
Berufskraftfahrer/-in	33 (13,9 %)
Maschinen- und Anlagenführer	14 (5,91 %)
Kauffrau/-mann für Büromanagement/ Bürokommunikation	9 (3,8 %)

Quelle: Befragung der Teilnehmenden, n=219

## Altersstruktur, Schul- und Berufsabschlüsse der Teilnehmer

**Jeweils rund die Hälfte der befragten Teilnehmer...**

- **sind 35 Jahre alt oder älter,**
- **hatten vor Beginn der ersten TQ weder einen (in Deutschland anerkannten) Berufsabschluss noch einen Studienabschluss,**
- **haben maximal einen Hauptschulabschluss.**

## Rechtskreiszugehörigkeit der Teilnehmer

Vertreten waren sowohl Langzeitarbeitslose aus dem Rechtskreis SGB II als auch Arbeitslose aus dem Rechtskreis SGB III, zudem auch Beschäftigte, deren Qualifizierung über das Programm WeGebAU finanziert wurde.

Rund ein Drittel der Teilnehmer hatte einen Migrationshintergrund.

## Zahlen der IHK Saarland

### Kompetenzfeststellungen November 2013 bis April 2017

Berufsfeld	Anzahl Kompetenzfeststellungen	Teilnehmerzahl
Berufskraftfahrer/in Modul 1	7	56
Berufskraftfahrer/in Modul 3	4	18
Industriemechaniker/in Modul 2	1	5
Fachkraft Lagerlogistik Modul 1	8	77
Fachkraft Schutz- und Sicherheit Modul 1	2	12
<b>Insgesamt</b>	<b>22</b>	<b>168</b>

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**

---

## ❖ Externe Zulassung aufgrund Berufserfahrung

(mindestens das 1,5- fache der regulären Ausbildungszeit)

**Gemäß § 45 Abs. 2 BBiG ist zur Abschlussprüfung zuzulassen, wer nachweist, dass er mindestens das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, in dem Beruf tätig war, in dem er die Prüfung ablegen will. Dabei genügt es nicht, dass irgendeine kaufmännische oder industriell-gewerbliche Tätigkeit nachgewiesen wird, sondern die bisher ausgeübte Tätigkeit muss das Berufsbild eines anerkannten Ausbildungsberufes erfüllen oder zu ihm in enger Beziehung stehen.**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**

---

## Veränderungen bedingt durch

- ❖ **Zertifizierung der Bildungsmaßnahmen**
- ❖ **Vergabeverfahren (Bildungsgutscheine)**
- ❖ **Unterschiedliche Kostenträger**
- ❖ **Anzahl Teilnehmer (Gruppengröße)**
- ❖ **Umschulungsstätte:**
  - **eigens gegründeter Betrieb / Lager / Verkaufsraum**
  - **virtueller Klassenraum**
- ❖ **neue Ausbildungsberufe mit geändertem Prüfungsverfahren**

- ❖ Eignung der Umschulungsstätte
  - ❖ Eignung der Ausbilder/-innen)
  - ❖ Zulässige Anzahl der Umschüler
- } It. BBiG
- ❖ Dauer der Umschulung 2/3-Regelung je nach Ausbildungsberuf
    - ✓ 2-jährig → 16 Monate
    - ✓ 3-jährig → 24 Monate
    - ✓ 3,5-jährig → 28 Monate

## ❖ **Verteilung der Zeitanteile**

- ✓ **orientiert sich an der dualen Ausbildung**
- ✓ **30 % Vermittlung der Kenntnisse**
- ✓ **70 % Vermittlung der Fertigkeiten und Fähigkeiten**
- ✓ **Wöchentliche Umschulungszeit: 40 Zeitstunden (Trägerüblich)**

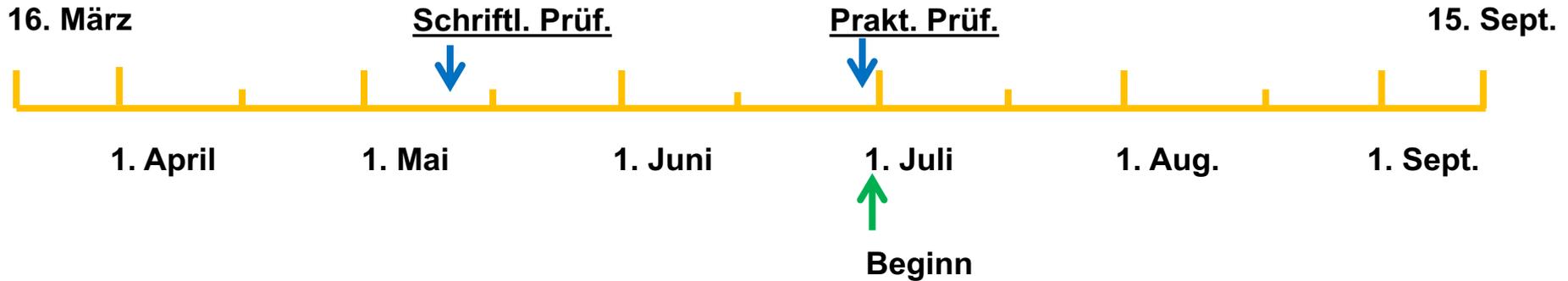
## ❖ **Betriebspraktikum**

- ✓ **16 Monate (mindestens 3 Monate Betriebspraktikum)**
- ✓ **24 Monate (6 Monate Betriebspraktikum)**
- ✓ **28 Monate (mindestens 6 Monate Betriebspraktikum)**

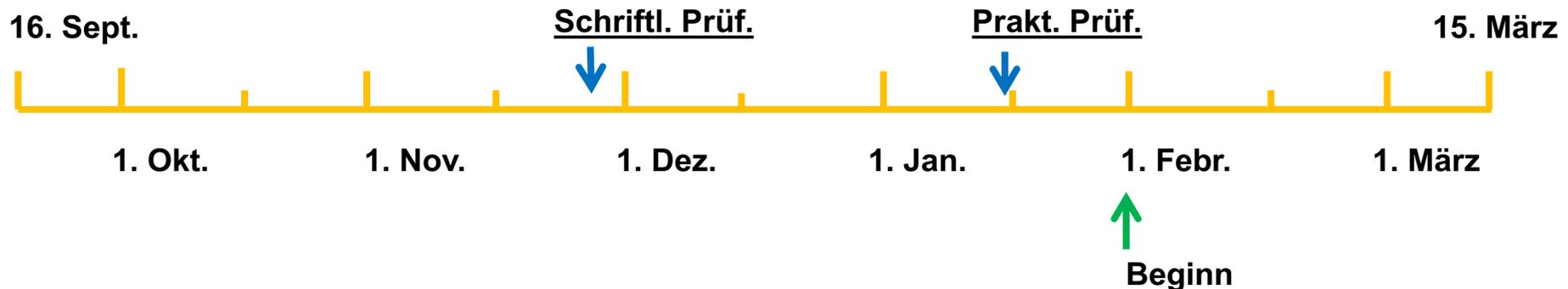
- ❖ **Teilzeit Umschulung gemäß § 8 BBiG**
  - bei berechtigtem Interesse
  - Nachweis (Bildungsgutschein)
  - minus 25 Prozent ohne Verlängerung (minimum 25 Std.)
  
- ❖ **Beginn der [Umschulung](#)**

# Beginn einer Maßnahme ( BaE bzw. Umschulung)

## Sommerprüfung (16. März – 15. Sept.)



## Winterprüfung (16. Sept. – 15. März)



- ❖ **Einreichen Konzept (vier Wochen vor Maßnahmebeginn)**
  
- ❖ **Umfang Konzept (Inhalt: max. 5 ? Seiten)**
  - ✓ **Beginn und Dauer**
  - ✓ **Methodische und didaktische Umsetzung (Ausbildungspläne)**
  - ✓ **Ausbildungsstätte (Ausstattung Unterrichts- und Praxisräume, Unterrichtsmittel)**
  - ✓ **Ausbildungspersonal / Prüfungsausschussmitglieder)**
  - ✓ **Anzahl Teilnehmer**
  - ✓ **Liste der anerkannten Ausbildungsbetriebe**

- ✓ **späterer Einstieg**
  
- ✓ **Prüfungsfeststellung (Nachlehrvertrag)**
  
- ✓ **Nachweis der Förderung**
  
- ✓ **Einreichen der Verträge (Umschulung / BaE)**
  - **vor Maßnahmebeginn (gebündelt)**

## Ausbildungsbeginn

❖ **integrativ**

(siehe Umschulungsmaßnahmen)

❖ **kooperativ**

➤ Kooperationsbetriebe

- anerkannte Ausbildungsbetriebe

➤ Kooperationsvertrag

## Ausbildungsbeginn

❖ **integrativ**

(siehe Umschulungsmaßnahmen)

❖ **kooperativ**

(siehe BaE)

➤ Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation für Ausbilder/-innen (ReZa)

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**

---

Nach herrschender Meinung: Privatrechtsverhältnis zwischen Bildungsträger als Umschulender und Umschüler.

Deshalb sind der Teilnahmeanspruch und mögliche schadensersatzrechtliche Folgen nach unberechtigtem Ausschluss von Umschulungsmaßnahmen nach den zivilrechtlichen Grundsätzen zu beurteilen.

Auf Rechtsverhältnis ist BBiG nicht anwendbar.

Deshalb Kündigung innerhalb der Probezeit entsprechend § 5 Abs 2 der Vertragsbedingungen des Umschulungsvertrages fristgemäß mit einer Frist von 4 Wochen möglich .

Kündigung außerhalb der Probezeit nur fristlos aus wichtigem Grund gem. § 626 BGB möglich.

Nach § 5 Abs. 1 der Vertragsbedingungen sind wichtige Gründe nur von Seiten des Umschülers genannt: soziale und familiäre Schwierigkeiten, der Wegfall der Leistungen eines Kostenträgers/Rehabilitationsträgers sowie Schwierigkeiten, die auf eine Behinderung zurückzuführen sind.

Nach der herrschenden Meinung und der aktuellen Rechtsprechung sind Vereinbarungen in Umschulungsverträgen, wonach der Bildungsträger berechtigt ist, bei Wegfall der Leistungen eines Kostenträgers/Rehabilitationsträgers den Vertrag zu kündigen, bzw. dass der Vertrag dann ohne Kündigung enden soll, unzulässig bzw. nichtig.

Argument: Dem Umschüler wird damit die Möglichkeit genommen, die Wirksamkeit der außerordentlichen Kündigung arbeitsgerichtlich überprüfen zu lassen („Umgehung des Kündigungsschutzgesetzes“).

Die Wirksamkeit einer außerordentlichen Kündigung aus Gründen, die im Fehlverhalten des Umschülers liegen (z.B. Störung des Unterrichtes, der Durchführung der Maßnahme, ständig unentschuldigtes Fehlen, gewalttätiges Verhalten u.s.w.) setzt demnach regelmäßig den vorherigen Ausspruch einer oder mehrerer erfolgloser Abmahnungen voraus.

Da im Umschulungsvertrag Schriftform für einen Aufhebungsvertrag und eine Kündigung vereinbart ist, müssen diese schriftlich erfolgen.

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**

---